



**Positionspapier des  
Kreisverband Oldenburg-Land  
zu  
Photovoltaikanlagen  
Agri-PV**

**Landkreis Oldenburg  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Kreisvorstand**

**Eduard Hüasers | Kreisvorstand**  
Stellv. Fraktionsvorsitzender  
Hosüner Sand 2 ♦ 26197 Huntlosen  
☎ 04487-580 ♦ 0160-96206011  
✉ info@eduard-huesers.de

16. Mai 2022

**Bündnis 90/ Die Grünen sprechen sich für mehr Photovoltaikanlagen auf Dächern, Parkplätzen aber auch auf Agrarflächen mit integriertem Nutzungskonzept aus.**

In einer Klausurtagung haben sich Grüne Ratsmitglieder aus allen Gemeinden und dem Kreistag mit dem Stand der regenerativen Energieproduktion im Landkreis und den Rahmenbedingungen für Photovoltaikanlagen beschäftigt.

Auf Grundlage der aktuellen Ziele des grünen Wirtschaftsministers, der Bundesregierung, aber auch den Zielen der Landesregierung wurden einige Eckpunkte für die grünen Ratsarbeit in den Räten des Landkreises festgelegt:

1. Beim Ausbau von Photovoltaikanlagen brauchen wir eine Ausbauoffensive.
2. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, sollte Beratungspersonal in „Kümmerer“-Funktion in den Verwaltungen eingebunden werden.
3. PV-Anlagen auf allen Dächern und auch über Parkplätzen /versiegelten Flächen haben **erste Priorität**.
4. Nur **zweite Priorität** haben Agri-Photovoltaikanlagen auf Freiflächen mit Nutzungskonzepten für die darunter liegenden Flächen. Hier gibt es diverse Konzepte. So sind z.B. die meisten Beerenobstarten Halbschatten-Gewächse und eine Anlage kann sogar dem Ertrag und der Qualität förderlich sein. Erdbeeren kann man auch dazu zählen. Bei aufgeständerten Anlagen, die etwas teuer sind, ist weiterhin eine maschinelle Bearbeitung möglich und neben Energieertrag ist auch eine gute Ernte möglich. Auch eine Weidetierhaltung auf Grünlandstandorten ist hier ein gutes Konzept. Die Anbauverluste bei Agri-PV Anlagen liegen bei etwa 15% und eine Flächenförderung ist hier weiterhin möglich.
5. Der **zweiten Priorität** ordneten die Grünen auch Photovoltaikanlagen auf Moorstandorten mit Wiedervernässungspotential zu. Mit einem guten Konzept unter Einbindung der Landwirte wird hier Energie gewonnen. Durch die Wiedervernässung wird der CO2 Ausstoß (Veratmung) gestoppt und gleichzeitig können die Besitzer ein angemessenes Einkommen erwirtschaften. Hier sind die Gemeinden mit Moorstandorten mit der Bauleitplanung aber auch der Landkreis wegen der naturschutzfachlichen Aspekte gefordert.
6. Als lediglich **dritte Priorität** sehen die Grünen Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Flächen, unter denen keine weitere Nutzung stattfindet. Dazu zählen auch die Flächen entlang (200 Meter Streifen) von Bundesautobahnen und Schienenwegen, wie von der Nds. Landesregierung im Entwurf

des Klimagesetzes vorgesehen. Bei überzeugenden ökologischen Aufwertungskonzepten (Feuchtstellen einbauen, Artenvielfalt fördern) können sich die Grünen auch hier PV-Anlagen zum Erhalt und der Förderung der Artenvielfalt vorstellen.

7. Freibleiben von Freilandphotovoltaikanlagen sollten landwirtschaftliche Flächen mit Vorrang für die Landwirtschaft mit der Ausnahme, dass ein Nutzungskonzept für Früchte, Beeren oder auch Gräser vorliegt, wie in Priorität 2 beschrieben.
8. Gebiete mit hoher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz sollten nach Auffassung der Grünen generell für Agri-PV ausgeschlossen werden.

Die festgelegten Prioritäten nehmen die Workshop Teilnehmer\*innen mit in die Ortsverbände. Diskutiert wurde auch, ob gemeinsame Leitlinien oder auch Entscheidungshilfen für die Beurteilung hilfreich sein könnten. Die Kreistagsgrünen werden einen Antrag einbringen, damit die Verwaltung in enger Abstimmung mit den Gemeinden /der Stadt eine Art Checkliste erarbeitet. Als Punkte für die Flächenbewertung könnten aufgeführt werden: Positivkriterien wie Parkplatz oder Konversionsfläche, Abwägungskriterien wie Autobahnnähe oder auch Moorflächen zur Wiedervernässung, sowie Negativkriterien wie Schutzgebiet im Sinne des Naturschutzrechts. Bonuskriterien sollten auch Bestandteil einer Checkliste sein. Dazu könnte ein gutes Mehrfachnutzungskonzept, aber auch besondere Gestaltung im Sinne des Naturschutzes und der Artenvielfalt zählen.

**Hintergrund:** (Einführungsvortrag: Prof. Dr.-Ing. Jörg Buddenberg, Kreistagsmitglied der Grünen)

Bei der Energiegewinnung durch Wind ist der Landkreis mit fast 2% der Landkreislfläche – die Windparks Heidhäuser und Glane eingerechnet – schon gut aufgestellt. Trotzdem sollten alle Potentiale in den Gemeinden genutzt werden, um die Klimaziele zu erreichen und unabhängig von fossilen Energien zu werden.

Beim Bau von Photovoltaikanlagen besteht ein ungleich höherer Handlungsdruck. Es gibt zwar schon 4278 PV-Anlagen im Landkreis, doch darunter sind viele kleine Anlagen mit einer Leistung unter 10 KWpeak. „Es gibt nur wenige große Anlagen im Landkreis, wie die auf dem ehemaligen Fliegerhorst in Ahlhorn, die viel zur Erzeugungskapazität beitragen. Stand heute leisten alle PV-Anlagen 147 MWpeak. Im Jahr 2021 wurden jedoch nur 4.9 MWpeak zugebaut. Um die gesteckten Ausbauziele (Bund und Land) für den Klimaschutz zu erreichen, müsste bis 2030 pro Jahr im Landkreis Oldenburg ein Zubau von 34 MWpeak durch PV-Anlagen erfolgen. Es müsste also **7-8-mal** so viel zugebaut werden.

Das ist eine große Herausforderung für uns Grüne Lokalpoliker\*innen, die vor Ort durch die Aufstellung von B-Plänen die Entwicklung und Steuerung mit beeinflussen können. Hier müssen wir die Vor- und Nachteile analysieren, abwägen und entscheiden, damit alle positiven aber auch negativen Beeinflussungen Berücksichtigung finden. So erzeugen Photovoltaikanlagen auf der gleichen Fläche ein Vielfaches an Energieertrag gegenüber Energie aus Biogasmaisanlagen. Solaranlagen können auf der Freifläche über **600.000 kWh pro Hektar** und Jahr erzeugen. Biogas aus Mais bleibt da mit einem Ertrag von rund **20.000 kWh Strom je Hektar** und Jahr deutlich zurück.

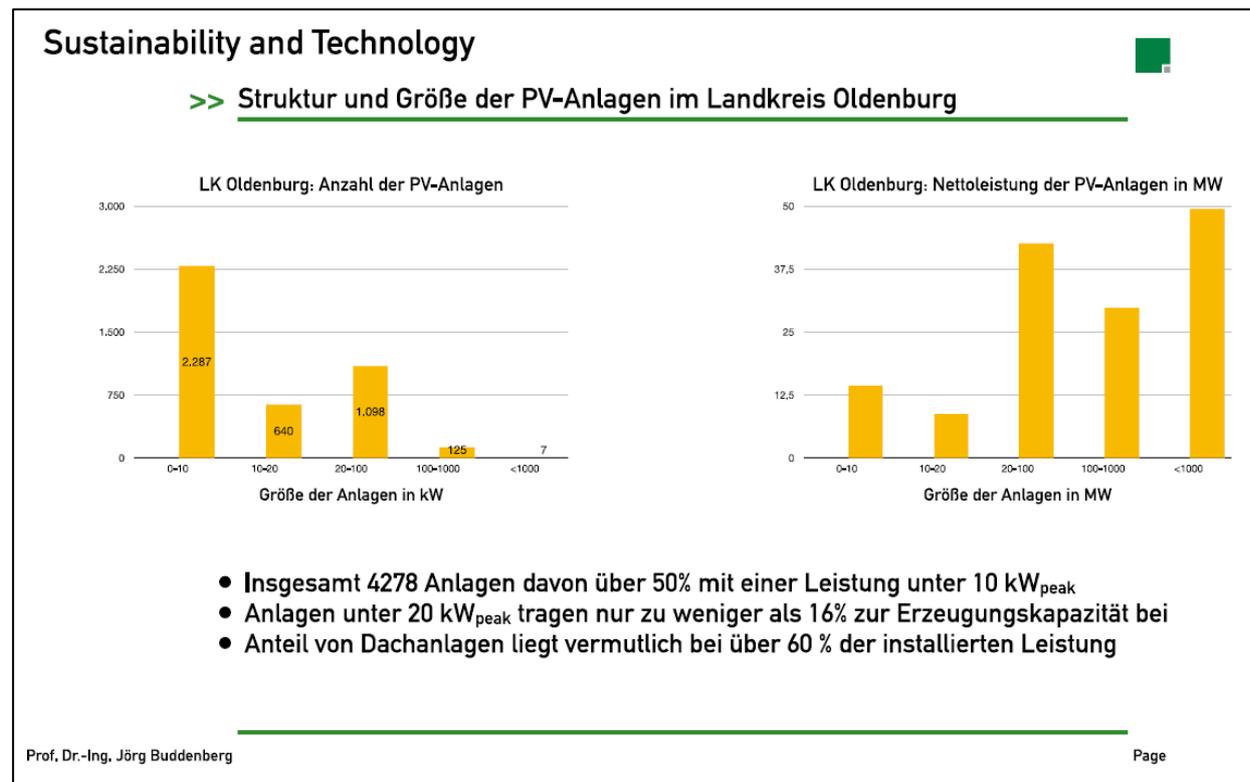
„Es gibt viel zu tun – packen wir es an“, fasste der Organisator des Workshops und Vorsitzende des Struktur- und Klimaschutzsausschusses im Landkreis Oldenburg, Eduard Hüser, den Workshop zusammen. „Lösungen erarbeiten und handeln ist das Gebot der Stunde und nicht einfach nur nein sagen, wie es leider einige Verbände machen“.

## Hintergrundinfos aus dem Workshop:



Teilnehmer\*innen des Klimaschutzworkshop – Agri Photovoltaikanlagen

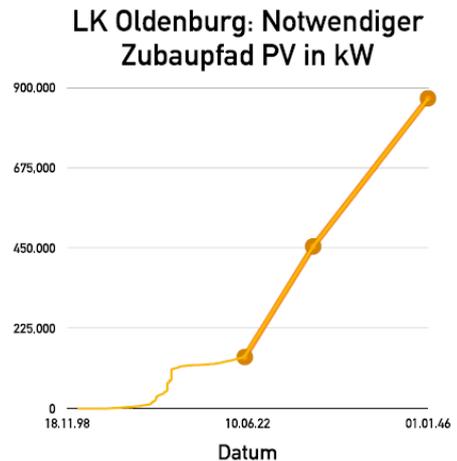
Aus Einstiegsvortrag von Prof. Dr.-Ing. Jörg Buddenberg





### >> Was heißt das für den Landkreis?

- Bis 2030 wird zur Zielerreichung im Landkreis ein Zubau von 34 MW<sub>peak</sub> pro Jahr notwendig
- Danach wäre bis 2045 ein Zubau von 28 MW<sub>peak</sub> pro Jahr notwendig
- In 2021 wurden 4,9 MW<sub>peak</sub> im Landkreis zugebaut
- Der aktuelle Zubau im ersten Quartal 2022 betrug 1,9 MW<sub>peak</sub>, hochgerechnet auf das gesamte Jahr sind dies 3,6 MW<sub>peak</sub>
- Es müsste also 7-9 mal soviel zugebaut werden, um die Ziele zu erreichen



### >> Fazit

1. Solarausbau muss deutlich, aber wirklich sehr deutlich forciert werden
  - Konsequente Nutzung von Dachflächen für PV und
  - Flächenbereitstellung für Freiflächen-PV
  - Initiative für Aktivierung der Wirtschaft und der Verbraucher
2. Konsequenter Umbau der fossilen Wärmebereitstellung in eine grüne, effizientere, strombasierte/regenerative Bereitstellung auch im Bestand
  - Verstärkte der Sanierung im Bestand
  - Aufklärung der Verbraucher sowie Aus- und Weiterbildung im Handwerk
  - Entwicklung lokaler Lösungen im Bestand
3. Es ist ein Konzept für die „Ökologisierung“ von Biogas notwendig

## Freiflächen Photovoltaikanlagen - Die Unterschiede

### Priorität 1



Fotorechte: Oben Hüsters  
Rechts, diverse - nicht weiter verbreiten



## Freiflächen Photovoltaikanlagen - Die Unterschiede

### Priorität 2 - mit Nutzungskonzepten



Fotorechte: diverse, nicht weiter verbreiten